

Der Siedlergarten

im April 2017

Herausgegeben von der



«Blühendes Österreich»

Im Garten blüh'n wieder die Bäume



Obstbaumblüte und Bienenflugwetter. Leider fliegen viele Bienen nicht, weil sie gestorben sind. Woran? Fragen Sie bitte eine Imker!
Wir verzichten jedenfalls gern auf Insektizide.

Liebe Gartenfreunde!

Drei Wochen früher blühen heuer die Bäume. Hoffentlich erwischt sie kein Frost. Nach länger Zeit gab es wieder einmal einen Winter aber dann gleich wieder den wärmsten März, seit die Temperatur aufgezeichnet wird. Wer will da den Klimawandel noch abstreiten? Jedenfalls kein ernsthafter Wissenschaftler. Die sagen uns, dass wir jetzt etwas für das Klima tun müssen.

Fangen wir gleich an. Gehen wir in den Garten und pflanzen wir etwas an.

Euer Landesgartenfachberater
Willi Frickh

Ein Garten für Selbstversorger

Früher konnte eine fünfköpfige Familie mit 200 m² Garten überleben. Den ganzen Sommer über kam Grünzeug auf den Tisch. Mit genügend Erdäpfeln und Lagergemüse kam man gut über den Winter.

Heute gibt es zu jeder Jahreszeit ein vielfältiges Angebot an Obst und Gemüse in den Supermärkten. Trotzdem legen junge Leute wieder einen Gemüsegarten an. „Da weiß man, was man isst“, ist das Hauptargument für selbst gezogenes Biogemüse und die Gartenarbeit wird als lustvoller Umgang mit der Natur gesehen.

Freilich kommen schnell die ersten Rückschläge. Wenn über Nacht das Salatbeet kahlgefressen ist, ist die Versuchung groß, nach der chemischen Keule zu greifen. Doch durch Beobachtung und mit ein paar guten Tipps wächst die Erfahrung und die Freude über den ersten selbstgezogenen Salat ist umso größer.

Texte: Willi Frickh, Alois Obermayr, Alfred Schrempf, Christa Pucher, Roswitha Adamsmair, Reinhard Mann, Franz Wörister.



Siehst du im April die Falter tanzen, magst getrost im Garten pflanzen.

Natürlich sind dazu die Beete vorher bestens vorzubereiten. Nur lockern, keinesfalls umstechen, da man ansonsten ganz langsames Wachstum hat, bis sich der Mikroorganismus wieder regeneriert hat.

Außerdem wird nur so viel hergerichtet, wie in der nächsten Zeit benötigt wird. keinesfalls gleich den ganzen Garten vorbereiten.

Und auf eine Kompostgabe nicht vergessen. Doch muß auch noch Kompost für unsere Sonnenkinder bleiben, die ja erst im Mai nach den Eismännern gepflanzt werden.

Obwohl im April sehr hohe Temperaturschwankungen sein können, kann bereits viel gesät oder gepflanzt werden.

Zeit für Kraut und Kohl

Wenn noch nicht Ende März geschehen, werden Frühkraut, Kohlrabi, Frühkarfiol und Brokkoli gepflanzt.

Natürlich auch die Frühsorten von Salat. Wie wäre es, einmal „bunte Salate“ auszuprobieren. Lollo Rossa ist intensiv rot gefärbt und wirkt sehr dekorativ. Außerdem kann dieser das ganze Jahr gepflanzt werden.

Bei Salat sollte man am besten ca alle 14 Tage bei abnehmendem Mond pflanzen, damit man ständig ernten kann.



Wir pflanzen was uns schmeckt

Gemüse säen

Natürlich ist jetzt auch ideale Zeit für Sägemüse wie Karotten, Petersilie und Radieschen, wobei auf eine lange Fruchtfolge zu achten ist.

Besonders bei Petersilie ist eine weite Fruchtfolge wichtig.

Reihensaat hat Vorteile

Der Samen von Sägemüse sollte nur in Reihen ausgebracht werden.

Eine sorgfältig vorgenommene Reihensaat spart nicht nur Saatgut, sondern ist auch die Voraussetzung für einen lockeren Pflanzenbestand.



Beim Anbau in Reihen ist eine Bodenlockerung durch Hacken viel leichter durchzuführen.

Durch die Reihensaat erhalten die Pflanzen von allen Seiten Licht und Luft, sind abgehärtet gegenüber Pilzkrankheiten und verschiedenen Schadinsekten.

Steht das Gemüse nach einer Würfelsaat wild verteilt, ist es viel empfindlicher gegen Niederschläge und gegen Bewässerung, weil der Gas-Luftaustausch bei verkrustetem Boden nicht stattfinden kann. Dadurch kommt es zu Wurzelschäden, Kümmerwuchs und aufgehellten Blättern.

Wird der Boden gemulcht, verhindert die Bodenaufgabe das Verschlämmen des Bodens und verhindert auch weitgehend das Keimen von Unkraut.

Vliesabdeckung

Bei den Aussaaten sollte mit Vlies abgedeckt werden, damit man sie gegen Schädlinge schützt. Eine Abdeckung bei den Kohlgewächsen schützt vor der lästigen Kohlflye.



Es gibt einige Hilfsmittel zur Gemüseaufzucht: Vlies, Frühbeet, Hochbeet und Gewächshaus.

Über die Düngung

Die Bodenbakterien helfen bei der Zersetzung von organischen Bestandteilen im Boden und stellen diese den Pilzen und den Wurzeln der Pflanzen zur Verfügung.

Meist wird zuviel Stickstoff gedüngt, doch sind auch Phosphor und Kali wichtig. Daher sollte man besser nur biologische Volldünger verwenden.

Biologische Volldünger sind zwar teurer als nicht biologische Handelsdünger, doch wir essen unser Gemüse selber und nur im hochwertigen Gemüse liegt der Wert des eigenen Gemüsegartens.

Kompost leicht einarbeiten

Kompost kommt immer erst auf die fertig vorbereiteten Beete und wird nur mit dem Rechen ganz seicht eingearbeitet. In den Tiefen bewirkt Kompost nichts, da der Stickstoff sehr schnell ausgewaschen wird.

Ein Lob dem Mulchen

Mulchen hat viele Vorteile. Unter Mulchen versteht man das Aufbringen von verrottbarem Material zwischen den Pflanzen.



Der Boden unter der Mulchschicht bleibt gleichmäßig feucht und wird vor Austrocknung geschützt. Daher muss weniger oft gegossen werden. Unter der Mulchschicht ist es wärmer wodurch die Pflanzen schneller wachsen. Die Mikroorganismen fühlen sich unter der Mulchschicht sehr wohl und setzen organisches Material rascher um, was wieder den Pflanzen zu Gute kommt. Der Unkrautwuchs wird wesentlich unterdrückt, wodurch viel weniger zu jäten ist.

Und im Sommer weiß man ohnehin nicht, wohin mit dem vielen Rasenschnitt. Rasenschnitt sollte nie mehr als maximal 4 bis 5 cm hoch als Mulchmaterial aufgebracht werden, da ansonsten keine Luftzirkulation stattfindet und daher der Rasen schimmelig wird und verfault.

Auch der Wurmbestand, der für den Garten besonders wertvoll ist, wird wesentlich erhöht. Wurm Kot ist der beste Dünger und durch die Würmer wird der Rasen schnell weniger. Das Mulchmaterial verrottet und dadurch werden dem Boden wieder Nährstoffe zugeführt.

Gesunde Mischkultur, empfehlenswerte Nachbarschaften

Es sind vor allem die Kräuter, die durch Düfte (ätherische Öle) und Wurzelausscheidungen positive Wirkungen auf andere Pflanzen zeigen.

Eine richtige Kombination an Pflanzen bewirkt ein begünstigtes Wachstum und in gewissem Maß auch einen Schutz vor Schädlingen.

Hinweis: Beim Anbau sollte man auf die **Fruchtfolge** achten. Wie wir wissen, haben verschiedene Pflanzen einen unterschiedlich hohen Bedarf an Nährstoffen, es gibt „Starkzehrer“ und „Schwächzehrer“. Starkzehrer sollte man nach Möglichkeit nicht an der Stelle pflanzen, an der im Vorjahr Starkzehrer gestanden sind.

Um Probleme mit **Kohlkrankheiten** zu vermeiden, sind auch bei diesen Pflanzen „Standortwechsel“ ratsam.

Dass manche Pflanzen „**selbstunverträglich**“ sind, muss auch gesagt werden. So sollte man z.B. Petersilie nicht am gleichen Platz wie im Vorjahr anbauen.



Gute Nachbarb: Zwiebeln und Karotten

Gute Nachbarn:

- Basilikum** sollte man bei Gurken und Tomaten pflanzen
- Bohnenkraut** neben Buschbohnen wehrt Läuse ab
- Borretsch** zwischen Kohlgemüse mögen Kohlschädlinge nicht
- Knoblauch** bei Erdbeeren wirkt vorbeugend gegen Pilzkrankungen
- Kapuzinerkresse** neben Kartoffeln begünstigt das Wachstum der Kartoffeln
- Koriander** und **Kümmel** passen gut zu Karotten und Gurken
- Petersilie** und **Schnittsellerie** harmonieren sehr gut mit Tomaten
- Zwiebel** und **Karotten** halten sich gegenseitig Schädlinge vom Leib

Vertragen sich nicht:

- Buschbohnen** Erbsen, Lauch, Zwiebel
- Erbsen** Bohnen, Zwiebel, Lauch, Kartoffel, Tomaten
- Gurken** Rettich, Tomaten, Kartoffel
- Kartoffel** Kohlarten, Rote Rüben, Sellerie, Tomaten, Erbsen, Gurken
- Kohl (alle Arten)** Zwiebel, Erdbeeren, Kartoffel
- Kopfsalat** Sellerie, Petersilie
- Lauch, Zwiebel** Bohne, Erbsen, Rote Rüben, Kohlarten
- Rettich, Radieschen** Gurken
- Rote Rüben** Bohnen, Lauch, Kartoffel, Spinat
- Sellerie** Kartoffel, Salat
- Tomaten** Gurken, Erbsen, Kartoffel

Wenn Sie dazu Fragen haben, unsere Gartenfachberater stehen gerne mit Rat und Tat zur Verfügung.

„Wertvolle Bodenschätze“

Gemüswurzeln, Knollen und Kräuter, die fast in Vergessenheit geraten sind.

von Alfred Schrempf

HAFERWURZEL

(auch Purpur-Bocksbart, Habermark oder Austernpflanze)
tragopogon porrifolius, Familie Korbblütler, Gattung Bocksbärte



Hoch wie Hafer, mit einer tiefen Wurzel

Die Haferwurzel ist eine krautige, ein- bis zweijährige Pflanze. Sie erreicht Wuchshöhen von 60 bis 120 Zentimetern und bildet bis zu 30 Zentimeter lange Pfahlwurzeln.

Die in ihrer Wildform aus dem Mittelmeerraum stammende Pflanze wird in Mitteleuropa in Kulturform nur mehr sporadisch angebaut, lediglich in Großbritannien findet sie nach wie vor zahlreiche Liebhaber.

Blatt- und Wurzelgemüse

Die Haferwurzel wird vorwiegend als Wurzelgemüse verwendet, aber auch die Blätter lassen sich als Salat oder Spinat zubereiten.

Die süßlich schmeckende, milchhaltige Wurzel, deren Geschmack an Austern erinnern soll, ist sehr nahrhaft, was auch ein alemannisches Sprichwort besagt: „Habermark macht d' Bube stark“. Die Pfahlwurzeln werden im Herbst des ersten Jahres geerntet und können als Gemüse „eingewintert“ werden.

Anspruchslos und zweijährig

Wenn man die Pflanze stehen lässt, erscheinen im zweiten Jahr die wunderschönen lila Blüten. Danach können die Samen gewonnen werden, die allerdings keine lange Haltbarkeit haben.

Ab Mitte März kann ins Freiland ausgesät werden, nach der Keimung wird auf ca. 10 – 15 cm vereinzelt. Haferwurzeln sind völlig anspruchslos, nur schwere, lehmige und staunasse Böden wollen sie nicht.

Der grüne Daumen
unsere Gartenfachberater berichten.
von Christa Pucher

Garteln ohne Gift: Pflanzendüngemittel

Das Hauptprinzip im biologischen Gartenbau ist, das Gleichgewicht der Natur nicht durch drastische Eingriffe zu stören. **Vorbeugen und stärken** ist ein wesentlicher Grundsatz.

Daher sind die Spritzungen und Sprühungen mindestens wöchentlich durchzuführen, bei bedecktem Wetter oder vor Sonnenaufgang!

Brennnessel, *Urtica dioica*

stärkt die Pflanzen gegen Krankheiten und Schädlinge.

Herstellung von Brennnesseljauche: Reich an Eisen, Kieselsäure, Spurenelementen, Phosphor,

Stickstoff, Vitaminen und Enzymen.

1 kg frisches oder 150 g trockenes Brennnesselkraut in 10 Liter kaltes Wasser, vorzugsweise Regenwasser einweichen.

Man zerkleinert die Pflanzen mit der Gartenschere, so können die Mikroorganismen die Blätter gut erschließen.

Als Gefäß eignet sich ein Holzfass oder eine Kunststofftonne, bitte keine Metallfässer verwenden.



Den Behälter bis 10 cm unter den Rand füllen.
6



Die große Brennnessel

Das Fass mit einem Gitter und Tuch abdecken, damit keine Tiere hineinfallen können, aber nicht luftdicht verschließen.

Täglich mit einem Holzstecken umrühren; die Kräuter vergären nun, je nach Temperatur dauert das 1 bis 2 Tage, dann sieht man auf der Oberfläche einen Schaum. Die Flüssigkeit wird trüb, dann dunkler, und wenn sie nicht mehr schäumt, ist sie fertig vergoren.

Zur Geruchsminderung kann man ein paar Handvoll Gesteinsmehl einmengen und nach 2 – 3 Wochen abseihen (Gummihandschuhe tragen) und die **Jauche 1:20** mit Wasser verdünnen.

Bei bedecktem Wetter, morgens, **in den Boden rund um die Pflanzen gießen. Nicht über die Pflanzen gießen!**

Tipp: zum Düngen eine alte Tasse, Gummihandschuhe und Kübel verwenden!

Pflanzensäftegeben Pflanzen Kräfte

Die Pflanzen können auch gemischt als Kräuterjauche vergoren werden.

Beinwell (Comfrey), enthält Stickstoff, Kali, Spurenelemente und Mineralstoffe. Borretsch, das Gurkenkraut eignet sich zur Jauche, ebenso die Blüten und Blätter von Löwenzahn. Zwiebelchalen und Zwiebelreste sind reich an schwefelhaltigen, ätherischen Ölen und kommen auch in die Jauche. Zur Geruchsminderung können neben Steinmehl noch Baldrian, Kamille und Eichenblätter zugesetzt werden.

Pflanzen, die das Wachstum ihrer Nachbarn hemmen, wie Liebstöckl, Beifuß oder Wermut werden nicht verwendet.

Gründüngung

Eine wertvolle Bodenverbesserung kann man auch mit Pflanzen erreichen. Nach Möglichkeit sollten unsere Gemüsebeete nicht länger als 10 Wochen (Glashaus 6 – 8 Wochen) brach liegen.

Besonders über die Winterzeit ist es sinnvoll, die freien Beetflächen mit Gründüngungspflanzen einzusäen. Im Sommer helfen uns Leguminosen (z.B. Klee, Erbsen, Bohnen), sie binden den Stickstoff aus der Luft und speichern ihn im Boden, für die Pflanzen, die daneben wachsen.

Sie helfen dem Boden, sich zu regenerieren. Die Wurzeln lockern und lüften den Boden und reichern diesen mit organischer Masse an.

Durch die Blätter wird der Boden beschattet, bei Niederschlägen nicht verschlämmt und die Erde bleibt locker, die Bearbeitung wird leichter.



Phazelia, der Bienenfreund, eine typische Gründüngungspflanze.

Gründüngung wird nicht geerntet

Sie ist nur dazu da, dem Beet wertvolle organische Masse zuzuführen. Die Bodenlebewesen, Mikroorganismen und Würmer fressen und zerkleinern dabei das organische Material.

Sie beschleunigen so den Humusaufbau. Regenwürmer sind sensationell im Graben. Sie lockern den Boden und düngen ihn gleichzeitig mit dem Kot.



Wer Kohlgewächse im Garten hat, sollte keinen Senf als Gründüngung verwenden, da beide Kreuzblütler sind. Der Senf würde nur Schädlingen noch mehr Nahrung geben.

Regenwürmer

gibt es seit mehr als 100 Millionen Jahren. In Europa gibt es ca. 400 verschiedene Arten, in Österreich ca. 60 und auf der ganzen Welt mehr als 3.000 verschiedene Regenwurmarten.

Sie ernähren sich von abgestorbenen Pflanzenteilen, Pilzen und Bakterien. Ihre Röhren belüften den Boden und lassen überschüssiges Wasser abfließen, d. h. der Boden kann mehr Wasser aufnehmen. (Dauerregen!)

Die krümeligen Kothäufchen sind kostbarster Dünger, der den Boden fruchtbar macht. Besonders ins Auge fallen diese Häufchen im Rasen. Dann kann man davon ausgehen, dass sich noch Regenwürmer in der Erde darunter befinden.

Also freuen wir uns darüber, der Boden lebt.

Einen biologischen Frühling, Geduld und Gelassenheit und die Natur sein lassen, wünscht Christa Pucher



Verbrennen von krankem Pflanzenmaterial

Nur von bestimmten Krankheiten befallene Stauden, Sträucher und Bäume dürfen verbrannt werden. Bitte beachten Sie, dass Gartenabfälle, Strauch- und Baumschnitt nach dem Luftreinhaltegesetz nicht im Garten oder sonst im Freien verbrannt werden dürfen.

Um die Ausbreitung von gefährlichen Pflanzenkrankheiten zu verhindern, gibt es einige Ausnahmen. Nach wie vor steht die **Reblaus** auf der Liste. Es soll weiterhin von **Feuerbrand** befallenes Holz oder Reisig an Ort und Stelle verbrannt werden. Aber auch die dünnen Zweige der **Monilia-Zweig- und Spitzendürre** sollen verbrannt werden.

Im Besonderen soll die Verbreitung neuer, eingeschleppter Schädlinge und Krankheiten verhindert werden.

Asiatischer Laubholzbockkäfer
Citrusbockkäfer
Birnenverfall, Phytoplasma
Apfeltriebsucht, Phytoplasma
Sharkaviruskrankheit bei Steinobst
und einige Pilzkrankheiten.



Zweigspitzendürre

Vor dem Verbrennen v.a. größerer Mengen befallenen Materials muss unbedingt das Gemeindeamt von der Maßnahme informiert werden.



Gartenakademie

DIE BILDUNGSORGANISATION DES
ÖSTERREICHISCHEN SIEDLERVERBANDS

Wir lieben Obst

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm



Obstgarten



Beerengarten

Jetzt noch Bäume schneiden!

Bis Mitte April werden noch die sehr stark wachsenden Kernobstbäume geschnitten.

Man sieht laufend Baume mit verückt vielen sogenannten Wasserschossen, die zum Großteil wieder eingekürzt werden.

Werden solche Triebe abgeschnitten, hat dies ansatzlos zu erfolgen, denn im Astring sind schlafende Knospen, die wieder austreiben können. Beachten Sie beim Schnitt das Wuchsgesetz das lautet: **Je mehr man schneidet, desto mehr treibt der Baum wieder.**

Es werden also nicht alle Triebe weggeschnitten und schon gar nicht wird jeder Trieb angeschnitten.



da in einem garten auch schattige flächen vorhanden sind - die monaterdbeere gedeiht lieber im schatten und auf humosen sauren flächen und bietet sich als idealer bodendecker an. Franz Wörster



Eschentriebsterben

Das Eschentriebsterben kann in relativ kurzer Zeit zum Absterben von bis zu 95 % der Eschenbestände führen. Etwa 1 bis 5 % der Eschen werden als resistent oder tolerant gegen die Pilzkrankheit eingeschätzt.

Das Falsche Weiße Stängelbecherchen *Hymenoscyphus fraxineus*

Symptome

Ab Mitte Juli welken die Blätter der Eschen, sie haben Blattflecken und fallen ab. Die Leit- und Seitentriebe verfärben sich gelblich bis rostrot. Der Baum reagiert mit verstärktem Neuaustrieb. Die Verfärbungen im Holzkörper breiten sich aus.

Übertragung

Der Pilz überwintert in den abgefallenen Blättern und bildet im Frühling 3 – 8 mm große Fruchtkörper. Deren Sporen verbreiten sich durch den Wind und infizieren Eschenblätter. Der Pilz wächst auch im Boden zu den Eschen und verursacht Rindennekrosen, der Baum stirbt am Stammfuß ab.

Der geschwächte Baum wird häufig von anderen Schaderregern wie dem Hallimasch oder dem Bunten Eschenbastkäfer befallen.

Dürre Äste werden zur Gefahr für Waldbesitzer und Spaziergänger

Das Totholz in den Kronen der Eschen und der von Fäule befallene Stammfuß stellen für Waldarbeiter eine besonders große Gefahr dar. Die Eschen sollten daher gefällt werden, bevor die Symptome zu weit fortgeschritten sind. Andererseits sind gesunde Bäume unbedingt erhaltenswert.



Engerlinge biologisch bekämpfen

Die Larven der 150 Arten von Blatthornkäfern, wie Maikäfer, Junikäfer oder Gartenlaubkäfer und Dickmaulrüssler treten alle paar Jahre massenhaft auf und fressen dann großflächig die Rasenwurzeln aber auch die feinen Wurzeln junger Bäume. Sie brauchen 100 % Luftfeuchtigkeit, fühlen sich daher im verdichteten Rasenboden besonders wohl und mögen es gar nicht, wenn der Boden gelockert wird.

Im tierfreundlichen Garten treten Engerlinge nicht in Massen auf. Hühner räumen mit Engerlingen auf - allerdings auch mit dem Rasen. Maulwürfe, Igel, Amseln, Fledermäuse und Spitzmäuse fressen Engerlinge.

Von einer chemischen Bekämpfung rate ich ab, da auch das Bodenleben zerstört wird. Eine Alternative ist der Einsatz von Nematoden. Die mikroskopisch kleinen Fadenwürmer sind im Internet zu bestellen (www.biohelp.at) und werden mit der Gießkanne über den Rasen gegossen.

Magnolien

Kein Gartengehölz reicht an die Blütenfülle und –größe der Magnolien heran, die in unseren Gärten immer noch recht selten anzutreffen ist. Häufiger findet man sie in Parkanlagen, wo die breiten, am Boden liegenden Sträucher Hunderte tulpen- oder lilienförmige Blütenkelche in die Höhe strecken, noch bevor sie Blätter treiben. Die meisten Tulpenmagnolien sind außen rosa und innen weiß, es gibt aber auch sehr schöne gelbe Sorten. Kompakter wachsen die dunklen Purpurmagnolien, die später blühen.

Magnolien sind weitaus winterhärter als ihr Ruf. Die Blütenkelche fallen in manchen Jahren Spätfrösten zum Opfer, häufiger die weißen Sterne der früh blühenden Sternmagnolie. Es gibt auch wintergrüne Sorten.

Pflegetipps:

Magnolien mögen sauren und lockeren Boden, der gleichmäßig feucht zu halten ist. Lehmböden müssen auf jeden Fall mit Torf durchmischt werden. Gedüngt wird im April und noch einmal Anfang Juni. Ein sonniger bis halbschattiger Standort behagt den Magnolien, die nicht von Krankheiten oder Schadinsekten befallen werden. Magnolien werden nicht geschnitten.



Eine Magnolie aus dem Botanischen Garten Frankenburg

Japanischer Knöterich

In Europa erstreckt sich der Lebensraum über Gebiete mit feuchtem Boden, wie entlang von Gewässern und gehölzfreien Uferzonen. Aber auch auf Ruderalflächen, am Straßenrand, entlang von Böschungen und Wäldern siedelt sich die Pflanze an. Gegenüber den Lichtverhältnissen ist der Japanknöterich flexibel eingestellt und wächst am sonnigen wie am schattigen Standort gleichermaßen exzessiv.

Als invasiver Neophyt bedroht der Japanische Knöterich Ökosysteme auf der ganzen Welt.

Dessen ungeachtet geht von der Pflanze keine giftige Gefahr für Mensch und Tier aus. Im Gegenteil können die jungen Sprossen zubereitet werden wie Rhabarber oder Spargel. In der japanischen Heilkunst liefert die Wurzel eine Tinktur, die sich förderlich auf den Blutdruck auswirkt und einen zu hohen Cholesterinspiegel senken soll.

Während der Blütezeit von August bis Oktober ist Japanischer Knöterich gut zu erkennen an seinen weißen Rispenblüten, die durchaus hübsch anzusehen sind. Außerhalb der Blütezeit sind es die Blätter und Triebe, die als Erkennungsmerkmal dienen:

Grüne, bis 20 cm lange, bis 13cm breite, eiförmig spitze Blätter

Bis zu 3m lange, hohle Triebe

Triebe häufig rot angehaucht



Hat man einen Japanischen Knöterich in der Natur oder gar im Garten entdeckt, besteht unmittelbarer Handlungsbedarf.

Im frühen Stadium verschaffen Ihnen folgende mechanischen Bekämpfungsmethoden noch gute Erfolgsaussichten, eine Invasion zu verhindern. Haben die Rhizome des Japanknöterichs erst eine kleine Fläche erobert, kommen Sie mit konsequentem Ausgraben und Ausreißen dem Invasoren bei. Achten Sie darauf, möglichst keine Wurzelstücke im Boden zu belassen. Gehen Sie so häufig mit dem Spaten oder der Spitzhacke ans Werk, bis sich kein Austrieb mehr blicken lässt. Teilstücke der Pflanzen sollten am besten aus der Erde ausgesiebt und entsorgt werden.

Besiedelt der Staudenknöterich bereits ein größeres Areal, kommen Sie mit Ausgraben nicht zum Ziel. Jetzt sollte die Pflanze von April bis Oktober/November alle 2-3 Wochen bodennah abgemäht werden. Reinigen Sie die Geräte anschließend gründlich, damit keine Pflanzenteile in andere Regionen des Gartens verschleppt werden. Erfahrungsgemäß erfordert diese Bekämpfungsmethode bis zu 5 Jahre Geduld. Die ausgegrabenen oder abgemähten Pflanzenteile sind fachgerecht zu entsorgen.

Die Schäden, die durch die Ausbreitung des Staudenknöterichs entstehen, haben inzwischen volkswirtschaftliche Relevanz erreicht.

Der Staudenknöterich verursacht durch sein starkes Wachstum Schäden an Bauwerken und Uferbefestigungen. Kleine Ritzen im Mauerwerk werden durch die Triebe gesprengt.

Auch der Naturschutz stuft die beiden Arten als Neophyten mit invasivem Charakter ein. Die heimische Pflanzenwelt wird dort, wo der Staudenknöterich wächst, stark verdrängt.

Hat der Staudenknöterich erst einmal große Bestände gebildet, ist eine Bekämpfung sehr aufwändig und speziell an naturnahen Standorten sehr schwierig, weil er aus kleinsten Pflanzenteilstücken neu austreibt.

Gäste im Garten

unsere Gartenfachberater berichten.

von Alfred Schrempf

Katzen im Garten

Des Nachbars Katze ist ein Raubtier

Ärgern sie sich auch, wenn die Katzen der Nachbarn ihren Garten durchstreifen und ein unliebsames Verhalten zeigen?

Dazu gibt es viele Fragen, bevor wir diese beantworten, müssen wir zuerst einmal versuchen, Katzen zu verstehen. Katzen sind Raubtiere. Sie brauchen Freiheit und beanspruchen ein Revier, das sie auch verteidigen. Dabei geben sie nicht so schnell auf, vor allem, wenn es Menschen sind, die es ihnen streitig machen. Die Menschen wissen ja nicht einmal, wie man ein eigenes Revier ordentlich markiert (aus Sicht der Katzen).

Katzen haben Rechte

Vor Gericht zu ziehen, um Katzen das Betreten des eigenen Grundstückes verbieten zu lassen, hat kaum Aussicht auf Erfolg. Es sei denn, der Nachbar hält rudelweise Katzen oder füttert Scharen von Streunern durch. Im Regelfall dürfen also Katzen fremde Grundstücke betreten und den Garten auch als Toilette nutzen. Das ist als naturgegeben zu dulden, genauso wie der Besuch von Igel, Vögeln und anderer Wildtiere zu akzeptieren ist.

Was kann ich da tun? Nun, den katzensicheren Garten gibt es nicht, außer man hält sich einen Hund. Was ist aber, wenn der Hund im Haus ist? Wie kann ich verhindern, dass Katzen

frisch gesetzte Pflanzen und Keimlinge ausgraben

diese frisch angelegten Beete als Toilette benutzen

sich in Kräuterstauden wälzen

bei Vogeltränken oder Gartenteichen auf Beute lauern?



Sie werden sicherlich beobachtet haben, dass Katzen meist auf denselben Flächen ihr Geschäft verrichten. Sie meiden matschige Böden, lieber sind ihnen Flächen mit lockerer, trockener Erde.

Sie sollten also erreichen, dass ihr Garten für Katzen möglichst unattraktiv wird.

Ich habe für sie einige Tipps, wie sie manchem unliebsamen Verhalten der Stubentiger in den meisten Fällen Einhalt gebieten können.

Schnüre über den Beeten

Wenn sie Beete frisch anlegen und darin Saatgut ausbringen oder Pflanzlerl setzen, stecken sie in Abständen von 30 – 50 cm dünne „Steckerl“ in die Erde und spannen sie gitternetzartig Schnüre in einer Höhe von 15 – 20 cm. Sie erreichen damit auch, dass nicht nur Katzen diese Gärten meiden, auch junge Salatpflanzlerl werden von den Spatzen nicht mehr zerpfückt. Sie haben außerdem kein Problem mit Gießen und Unkrautjäten. Dies hat außerdem den Vorteil, dass unerwünschte Gäste wie Nacktschnecken leicht entfernbar sind, was bei einer Abdeckung mit Vlies nicht so einfach möglich ist. Wenn die Pflanzen groß genug sind, kann man die Steckerl und Schnüre wieder entfernen.

In trockenen, unbewachsenen Ecken des Staudengartens oder unter Gebölzen empfiehlt es sich, Rindenmulch auszubringen.

Kräuter machen Katzen high

Im Kräutergarten fühlen sich Katzen von manchen Pflanzen magisch angezogen. Es zählen die echte Katzenminze, Katzenschmander, Lavendel und Baldrian zu ihren Lieblingspflanzen. Die Duftstoffe dieser Pflanzen werden sogar im Katzenspielzeug, aber auch bei der Herstellung von Katzennahrung eingesetzt.

Katzen meiden aber eher Brennnessel oder Beinwell. Beim Anlegen eines Kräutergartens können ihnen Gartenfachberater des Siedlervereines dazu gute Tipps geben.

Katzen meiden dorniges Gestrüpp. Mit Zweigen von Heckenrosen, Schlehen, Brombeeren oder anderer stachelbewehrter Pflanzen lassen sich Katzen vom Besuch gewisser Orte abhalten.

Anfütterungsverbot?

Wenn Katzen satt sind, ist auch ihr Jagdtrieb eher gedämpft. Das gilt für den eigenen Stubentiger. Keinesfalls sollten sie aber Nachbarkatzen anfüttern. Wenn jemand empfiehlt, für Igel im Herbst Katzenfutter bereitzustellen, ich rate davon ab. Igel finden normalerweise genug Nahrung, vom Katzenfutter bleibt ihnen ohnehin nur das, was Nachbars Katzen übriglassen.

Ob ihre Tierliebe dann so weit geht, dass sie für die Besucher aus der Nachbarschaft auch

Katzenklos in ihrem Garten aufstellen und diese täglich säubern, sei ihnen überlassen.

Haben sie noch Fragen oder möchten sie uns eigene Erfahrungen mitteilen?

Schreiben sie uns dann bitte ein Mail an alfred-schrempf@gmx.at



Seminar Selbstversorgergarten **Kräuter, Kräuter, Kräuter... beim Landesgartenstammtisch**

Zweimal ist es nicht gelungen, das Seminar «Selbstversorgergarten» durchzuführen. Zuerst waren zu wenig Anmeldungen, dann hat es mit dem Lokal nicht geklappt.

Nun ist das Interesse vorhanden und auch ein Termin. Am Samstag, 22. Juli treffen wir uns um 9 Uhr in einem Gasthaus in Pettenbach. In drei Vorträgen werden verschiedene Möglichkeiten der Selbstversorgung erläutert.

Von den Kräutern auf der Fensterbank bis zum Einlagern von Obst und Gemüse werden alle Grade der Selbstversorgung in der Theorie und anhand von praktischen Beispielen gezeigt. Unkostenbeitrag 15 Euro.

Anmeldung. frickh.wilhelm@tmo.at

Am Donnerstag, 13. April kommt es in **Leonding** beim Linzer Bezirksgartenfachberaterstammtisch zu einem Gipfeltreffen unserer Kräuterexpertinnen. Hier die Einladung vom Bezirksgartenfach Linz

Die nächsten Gartenstammtische

Am Donnerstag, 13. April, ist das Hausruckviertel dran. In **Leonding** findet um 19 Uhr im Restaurant Genusspunkt Doppel Hart in der Haidfeldstraße 31a der Linzer Bezirksgartenfachberaterstammtisch statt.

„Alle Gartenliebhaber sind herzlich willkommen. Sie verfügen oft über ein so umfangreiches Wissen, dass wir alle davon profitieren können“, freut sich Bezirksgartenfachberaterin Helga Wagenleitner über anregende Gartengespräche. Die Kräuterpädagoginnen der Gartenakademie Christa Pucher und Carina Grünbart treffen auf die Linzer Kräuterexpertin Karina Lutz.

Der Frühling ist endlich da - was tut sich im April & Mai in der Kräuterei.. Linzerstraße 26/23 | 4050 Traun Tel: 0676 / 440 55 99 .

FR, 07.04. - "aufg'spürt" [Kräuterspaziergang - Junge Triebe & Knospen](#)

SO, 09.04. - Fernsehen gucken!! 17:05, ORF II "Zurück zur Natur"

DI, 20.04. - "aufg'spürt & rausg'holt" [Natur-Kosmetik direkt von der Wiese selbst gemacht](#)

MI, 10.05. - "auf'tischt" [Wildkräuter-Kochworkshop - "Jausenzeit - Aufstrichideen, Brot & Gebäck](#)

FR, 19.05. - "eing'fangen" [Pflanzenhydrolate selbst destillieren](#)

Der übernächste Gartenstammtisch ist dann im Innviertel

Am Freitag, 23. Juni findet der Innviertler Landesgartenfachberaterstammtisch um 19.30 Uhr im Siedlerhaus **St. Florian bei Schärding** statt. Dabei geht es nach dem Rundgang durch den Siedlergarten um die Beeren und Sommerkräuter, die dort wachsen.

Willi Frickh berichtet über Anbau und Verwendung von Beerenobst aus dem Garten und der Natur und Christa Pucher animiert dazu, die frischen Sommerkräuter in der Küche zu verwenden.



Der Garten beim Siedlerhaus St. Florian im Frühling.



Dreiklang der Gärten - die Landesgartenschau in Kremsmünster 2017

Am 21. April geht sie los

Die Gartenschau beginnt und die Siedlervereine sind dabei. Die vom Bezirk Kirchdorf haben einen Schaugarten gebaut und bewirten am Samstag, Sonntag und Montag ihre Gäste mit Getränken, Snacks, Kaffee und Kuchen.

Viele Siedlervereine besuchen die Landesgartenschau gemeinsam und viele Mitglieder kommen auch alleine.

Bitte planen Sie genügend Zeit für den Siedlergarten ein. Das Gartenschauteam freut sich auf Sie.



Thementage im Siedlergarten bei der Landesgartenschau Kremsmünster

Am 21. April beginnt die Landesgartenschau. Im Siedlergarten gibt es alle 14 Tage an den Samstagen ab 10 Uhr besondere Veranstaltungen mit den GartenfachberaterInnen der Gartenakademie.

Samstag, 22. April: Gemüse auf dem Hochbeet - einfach frisch, einfach gesund. mit Landesgartenfachberater Willi Frickh

Sehr entgegenkommend ist so ein rückschonendes Hochbeet. Es verspricht viel Ertrag auf wenig Platz und schaut dazu noch gut aus. Einfach das eigene Gemüse selber ziehen.

Fachberatung zu Düngung und Produktpräsentation Umweltpionier ab 14 Uhr.

Freitag, 5. Mai: Kremsmünsterer Gartenspaziergänge mit Österreichs Biogärtner Nr. 1, Karl Ploberger. Ab 16 Uhr Verkostung von Wildkräuteraufstrich und Boden- und Rasenfachberatung von Umweltpionier im Siedlergarten.

Samstag, 6. Mai: Obstbäume im Garten - die Früchte des Paradieses. mit Klaus und Gabi Strasser, Gartenfachberater und Obstexperten im Bezirk Gmunden

Pflanzen wir doch einen Apfelbaum! Auch im kleinen Garten kann man köstliches Obst ernten. Mit ein bisschen Pflege und dem nötigen Know-how gelingt's!

Weitere Thementage gibt es zu Boden, Bienen und anderen Nützlingen, Staudenbeeten und Rosen, Sonnen- und Schattenpflanzen, Küchen- und Wildkräutern, Hausmitteln gegen Plagegeister, Erholungsgarten, Tomaten und Chili, Beeren, Wildobst, Giftpflanzen, Neophyten, „Unkraut“ und zur richtigen Ernte.



Pflanzentauschmärkte

Ende April und Anfang Mai finden bei vielen Vereinen Tauschmärkte statt. Eine gute Gelegenheit, Raritäten zu finden und Tipps von den Fachleuten zu bekommen. Meist wird auch gut für das leibliche Wohl gesorgt.



Pregartner Pflanzkirtag Samstag, 29. April

Der größte Pflanzkirtag Österreichs mit 170 Ausstellern erwartet Sie!



16:00 – 18:00 Pflanzentauschmarkt SV Attnang u.U. mit Christa Pucher. Siedlerhalle Passauerstr 48

Pflanzentauschmarkt

in Attnang, Siedlerhalle, Passauerstr. 48 ist am Sa. 29. April 2017 von 16 Uhr bis 18 Uhr

und ab ca. 17:30

1. Teil unseres Gartenseminars zum Thema

Gemüse für Kinder im Hochbeet

mit Gartenfachberater Rigo Meyer

Wir möchten unseren Mitgliedern die Möglichkeit bieten, sich umfassend mit der Familie und den Kindern über diese praktische Art der Gemüse-Kultur zu informieren.

Immer mehr junge Familien möchten sich verschiedene Kräuter oder Salate selber ziehen, biologisch, in der Freizeit, die Kinder sollen einen Bezug zum Gemüse aufbauen, gemeinsam die erste Ernte genießen,

...



Wir werden die vorhandenen Hochbeete beim Siedlervereinshaus in der Passauerstr. 48 mit Erde auffüllen und den Teilnehmern Tipps geben, welche Pflanzen gut gedeihen bzw. was setzt man besser nicht hinein. Wer will, darf selber Pflanzen setzen.

Jeder Teilnehmer erhält ein kleines Saatgut-Start-Paket zum Anfangen.

Gartenstammtisch SV Attnang

Immer am 1. Freitag im Monat, 19.30 Uhr.
im GH Schmankerl, Schwanenstadt

Wildkräuter erkennen und deren Verwendung in der Küche

**Mo. 1. Mai 2017 um 14:00
Uhr bis 16:00 Uhr**

Treffpunkt: beim Parkplatz Billa, Vor
der Au 6, 4690 Schwanenstadt

In der romantischen Aulandschaft
entlang der Ager werden essbare so-
wie giftige Wildkräuter erklärt.

Dauer der Veranstaltung: max.
2Stunden; 7,- Euro pro Person
Anmeldung bitte bei Christa Pu-
cher Tel. 0650 69 41 41 3

Wird **bei jeder Witterung** durch-
geführt, festes Schuhwerk/Gum-
mistiefel und Regenschirm bitte
mitnehmen!

Jeder Teilnehmer erhält eine kur-
ze, prägnante **Beschreibung**
der 9 Kräuter, Rezepte und eine
Nährstoff-Tabelle, sowie kleine
Kostproben.



*Funktioniert super - die neue Mo-
torhacke vom SV Frankenburg-
Redleiten.*



Liebe Freundinnen und Freunde
des Botanischen Gartens Linz,

Wir stehen an der Schwelle zum
Hochfrühling und damit vor der
schönsten Jahreszeit! Der Botani-
sche Garten ist gerade dabei, sein
attraktivstes Kleid überzustreifen.

Lassen Sie sich das nicht entgehen!

Ich möchte Ihnen den Besuch
des Botanischen Gartens mit beil-
iegender Frühlings-Newsletter
schmackhaft machen.

Friedrich Schwarz

· Der Frühling explodiert! (aktuelle Blüher- eignisse)

· Donnerstag, 6. April, 17 Uhr : Spezial-
führung: So funktioniert ein botanischer
Garten. Ein Blick hinter die Kulissen mit
Dr. Friedrich Schwarz.

· Freitag, 7. April, 16:30 – 18:30 Uhr: Work-
shop: Veredelung von Obst- und Ziergehöl-
zen. Mit Gartenmeister Franz Wohlschla-
ger.

· Samstag, 8. April, 10 – 17 Uhr: Verkauf &
Beratung: ARCHE NOAH Pflanzenmarkt und
Gärtnerei-Raritätenbörse.

· Donnerstag, 20. April, 18 Uhr: Vortrag:
Ing. Stefan Kastenhofer: Pflanzensammler
und Entdecker. Die spannenden Reisen un-
serer Gartenpflanzen.

· Freitag, 21. April, 16:30 – 19:00 Uhr:
Workshop: Frühlingsfit mit Wildkräutern.
Wildkräuter-Exkursion und Kochworkshop
mit Zubereitung vitaminreicher Gerichte.
Mit der Kräuterpädagogin Susanne Pust.

· Donnerstag, 27. April, 17 Uhr: Spezialfüh-
rung: Wildkräuter in der Küche. Sammeln
und Verkosten. Mit der Kräuterpädagogin
Susanne Pust.

· Samstag, 22. April, 9:00 – 17:00 Uhr,
Sonntag, 23. April, 9:00 – 12:00 Uhr:
prakt. Übungen Workshop: Intensivkurs
Pflanzenbestimmung mit Drin. Katja Hin-
tersteiner. Teil I:

· Donnerstag, 27. April, 17:00 – 19:00
Uhr: Workshop & Exkursion: Heimische
Vögel erkennen. Bestimmungsworkshop
für Familien und Anfänger. Mit Michael
Lederer.

Dieses Gartenjahr wird eine Schau!

Liebe Gartenfreunde!

Mit viel Liebe und Hingabe pflegen und gestalten unsere Mitglieder ihre Gärten, damit sie dann in voller Pracht erblühen. Weil sie ihre Freude darüber gerne teilen, sollen wir nicht versäumen, sie dann zu besuchen. Weil da sicher für jeden was dabei ist, gebe ich gerne einige Anregungen für ein schönes Garten-Schau-Jahr.

Besuchen Sie unseren Siedlergarten beim Blühenden Österreich von 7. bis 9. April in Wels. Christa Pucher und ihr Team bereiten zum 25. Jubiläum der Blumenmesse einen Hochzeitsgarten vor.

Am 21. April startet in Kremsmünster die Landesgartenschau mit einem abwechslungsreichen Siedlergarten mit vielen Aktivitäten.

Am 28. Mai und 11. Juni öffnet unsere Referentin Roswitha Adamsmair ihren Garten in Vorchdorf (adamsgarden.at). Ein Senkergarten, 150 Rosen und der Selbstversorgergarten erwarten uns.

In Annis Garten in Roitham gehen die Obstbäume über vor Ramblerrosen. Sechs weitere Gärten öffnen an diesen beiden Tagen ihre Tür, der Schaugarten Messner, der Garten der Leidenschaften, Johannas Zaubergarten, der Keramikgarten, der Romantic Garden und der Barockgarten.

Die 2. Frankenburger Gartenroas am 15. und 16. Juli wird mit 15 Gärten heuer noch größer und schöner.

Also auf in den Garten! In den eigenen und in die vielen Schaugärten.



Sehr naturnah, dieses Blumenbeet in Roswitha Adamsmairs Garten im Almtal.

Frankenburger Gartenroas

15. u. 16. Juli, 9 - 18 Uhr, SV Frankenburg. 15 Gärten gibt es zu besichtigen. Sie können erwandert oder mit dem Fahrrad erfahren werden.



!Der „Goat a da Oaschicht“ liegt hoch über Frankenburg.



**15 Gärten
in Frankenburg**



**laden zum
Garten-
Schauen
ein!**

Am Goldbachl liegt der Garten von Josef Pachinger, der «guten Seele» des Botanischen Gartens in Frankenburg.

Erstmalig: 2 Bezirkssiegerinnen der OÖ Garten-Trophy öffnen ihre Gartentür!

Wann: **Sonntag 28.05. 2017**
Sonntag 11.06. 2017
jeweils 10 bis 17 Uhr

Wo: 1) Adam's Garden
Aubichl 6 /Lederau 29 fürs NAVI
4655 Vorchdorf
roswitha.adamsmair@gmx.at
0660 6525965

Dieser vielfältig strukturierte Garten im Almtal ist immer einen Besuch wert. Auf 4000 m² gibt es fast das ganze Jahr über eine große Vielfalt an Blumen, Stauden und Sträuchern zu bestaunen. Gerne gestalte ich Schattenplätze mit Schneerosen, Funkien usw.

Viele Sitzgelegenheiten laden zum Verweilen ein. Zur Rosenblüte sind über 150 Rosen zu bestaunen. Ein romantischer Senkgarten, ein Duftteppich und farblich abgestimmte Staudenbeete bereichern die Gartenanlage. Zwei Teiche schaffen ein gutes Kleinklima.

Es ist ein Selbstversorgergarten mit zwei verschieden angelegten Gemüsegärten und einem etwas größeren Acker, in dem sich auch ein großes Glashaus befindet.

Viele Beerensträucher und Obstbäume versorgen uns das Jahr über mit wertvollen Vitaminen. In unserem rustikalen Erdkeller wird ein Großteil der Ernte gelagert.

2) Annis Garten
Außerpühret 23
4661 Roitham
0664 73853191

Ein in den letzten 15 Jahren gewachsener Garten, der sich auf 2500m² erstreckt. Hier werden alte Obstbäume als Klettergerüste für Ramblerrosen verwendet.

Im Gemüsegarten wächst Gesundes auf selbstgebauten Hochbeeten. Bei einem Spaziergang durch den Garten entdeckt man noch zusätzlich viele Beete mit Rosen, Clematis, Funkien und viele Staudenraritäten.

Sichtachsen erlauben Durchblicke und Einblicke. Sonnige und schattige Sitzplätze laden zum Verweilen ein.



Adam's Garden

Gartentermine

Do 30. März 19:30 GARTENFACHBERATERSTAMMTISCH Bezirk Gmunden - in 4656 Kirchham Nr. 33, GH Pöll
Di 4. Apr. 19:30 Gartenstammtisch SV Pöndorf Karlwirt
Fr 7. Apr. Ganztägig B L Ü H E N D E S Ö S T E R R E I C H
19:30 Gartenstammtisch SV Attnang uU GH Schmankerl Schwanenstadt. Badsanierung.
Sa 8. Apr. Ganztägig B L Ü H E N D E S Ö S T E R R E I C H
So 9. Apr. Ganztägig B L Ü H E N D E S Ö S T E R R E I C H
Do 13. Apr. 19:00 BZ Gartenfachberaterstammtisch Linz Rest Genusspunkt Doppel Hart, Haidefeldstr 31a Leonding
Sa 15. Apr. Ganztägig Siedlertag bei Blumen Bergmoser in Frankenmarkt mit dem SV Frankenmarkt
Fr 14. Apr. 19:30 Gartenstammtisch SV Frankenburg Frein
Mi 19. Apr. Ganztägig Siedlervereinstag mit den SV Seewalchen in der Gärtnerei Mayr/Buttinger in Lenzing
Fr 21. Apr. Süße Beeren. Vortrag beim SV Micheldorf
Ganztägig **Beginn Landesgartenschau Kremsmünster**
Sa 22. Apr. Ganztägig LGS Hochbeet
13:00 Winterbaumschnitt SV Straßwalchen
Sa 29. Apr. Ganztägig PFLANZLKIRTAG PREGARTEN
16:00 – 18:00 Pflanzentauschmarkt SV Attnang uU. mit Christa Pucher Siedlerhalle Passauerstr 48
17:30 – 18:30 Hochbeet bepflanzen SV Attnang - Siedlerhaus Passauerstraße 48, 4800 Attnang-Puchheim
Mo 1. Mai 14:00 – 15:30 Kräuterwanderung SV Attnang mit Christa Pucher Parkplatz Billa Vor der Au 6, 4690 Schwanenstadt

«Blühendes Österreich»

Halle 1	08.04.2017	14:00	Mein Garten - aller Anfang ist nicht schwer Schritt für Schritt zum Gartenparadies
Vortrags- saal Halle 1 OG	09.04.2017	14:00	Mein Garten - aller Anfang ist nicht schwer Junges Gemüse und freche Früchtchen Alte, fast vergessene und junge, exotische Pflanzensorten

Blühendes Österreich
 Vom 7. bis 9. April sind wir mit unserem Schaugarten „Hochzeitsgarten« bei der Welser Messe in Halle 5 und mit unserem ÖSV-Stand in Halle 4.

Besuchen Sie uns bei der schönsten Blumenmesse Österreichs!

Für unseren Schaugarten haben wir wieder einiges vorbereitet. Christa Pucher und ihr Schaugarten-Team arbeiten bereits seit letztem Sommer daran.



An unserem Siedlerstand in Halle 4 beraten Sie die Bezirksgartenfachberater von Wels Erika Baumann und Bruno Lackner. Das Team verstärkt Erich Eiper vom SV Marchtrenk und erstmals ist auch Gartenfachberater Martin Steiner dabei. Unseren Einsatz für Garten, Umwelt- und Naturschutz zeigen auch die neuen Tafeln im Siedlerstand, die nach der Messe zur Landesgartenschau nach Kremsmünster kommen.



Einige MitarbeiterInnen von Christa Puchers Messteam beim Aufbau. Bei den Vorbereitungen waren noch viel mehr dabei.

Ein Quadratmeter Blumen

Wenn jeder Gartenbesitzer nur einen Quadratmeter Blumen für die Bienen wachsen lässt, macht das schon viel aus. Daher verschenken wir beim Blühenden Österreich heuer diese Samen.



Kommen Sie in unseren Schaugarten. Sie bekommen einen Quadratmeter Wildblumen.



Ein Herz für schöne Dinge und viel Natur.



25 Jahre Blühendes Österreich - quasi die Silberne. Da lag die Idee eines Hochzeitsgarten gar nicht so fern. Und die hat Christa Pucher und ihr kreatives Team zu gestalterischen und organisatorischen Höchstleistungen angespornt. Der Traum in Weiß mag für manche kitschig wirken - eines hat Christa auf alle Fälle geschafft: Es ist wieder der außergewöhnlichste Garten beim Blühenden Österreich geworden.

Machen Sie ein Foto bei uns!

Mit Freude bei der Arbeit: Erni, Carina, Christa, Steffi und Peter.



